

Bürgermeister Bernhard Tjaden gibt die Macht ab. Einmal in Winzeln...



»Gemeinsam stark, alles andere ist Quark«

Bürgermeister Bernhard Tjaden muss gleich zwei Schlüssel an die Narren abgeben / Bewohner des Bruderhauses feiern kräftig

Von Emil Moosmann

Fluorn-Winzeln. Nicht nur der Bürgermeister der Doppelgemeinde Fluorn-Winzeln, Bernhard Tjaden, sondern auch Christine Trein als Einrichtungsleiterin der Bruderhaus-Diakonie Fluorn wurde am Schmotzigen entmachtet.

In der Bruderhaus-Diakonie musste Annette Wurster, stellvertretend für Trein, den Schlüssel im Beisein der Bewohner und Kleidelsträger der Narrenzunft Fluorn an Heimbeirat Wolfgang Ortstein als offizielles Zeichen der Machtübernahme übergeben. Mitarbeiter der »grünen Gruppe« stellten anschließend den Narrenbaum. Dass die Bewohner es bes-

tens verstehen Fasnet zu feiern, zeigte sich in der Cafeteria des Bruderhauses. Diese wurde in einen »Rummelplatz« umgewandelt. Der Bruderhaus-Chor trug mit seinen Liedvorträgen zum Gelingen des Pocheballes bei. Und in gemütlicher Runde wurde das Ganze gebührend gefeiert.

Am Abend stand vor den Rathäusern in Fluorn und Winzeln die Machtübernahme der Narrenzünfte Fluorn und Winzeln auf dem Programm. Die Präsidenten der Narrenzünfte Jones Kübler (Fluorn) und Pascal Reich (Winzeln) lasen dem Schultes kräftig die Leviten, prangeren sie doch die im vergangenen Jahr getroffenen Fehlentscheidungen des Gemeindevorstandes und des Gemeinderates an und stellten einen Maßnahmenkatalog vor. Tja-



Tolle Stimmung herrscht beim Pocheball im Bruderhaus.

Fotos: Moosmann



... und einmal in Fluorn.

den konterte: »Es sind doch die Menschen, die machen die schönen Sachen. Gemeinsam sind wir stark, alles andere ist doch Quark.«

Mit dem Stellen der Narrenbäume in Fluorn durch die

Feuerwehrabteilung Fluorn (geschmückt von Feuerwehrfrauen), und in Winzeln durch Zimmerer (geschmückt von Schülern der Grundschulklasse vier der Grundschule Winzeln), dem Hissen der

Narrenfahnen, musikalisch begleitet von den Musikvereinen Fluorn und Winzeln, und der Schlüsselübergabe sind nun die Rathäuser über die närrischen Tage in der Hand der Narren.



Heitere Dialoge nur unter Frauen

Frauen verstehen, auch unter sich, Fasnet zu feiern. Das bewiesen einmal mehr die Landfrauen aus Irslingen und Gößlingen beim Weiberball. Der Musiker, ein Ober sowie zeitweilig ein Pressevertreter waren die einzigen männlichen

Lebewesen im Saal. Mit Gesang, Taneinlagen, Sketchen und heiteren Dialogen unterhielten die Landfrauen bestens die zahlreichen Besucherinnen. Das Programm hatten Rita Frommer sowie Notburga Hezel zusammengestellt. Foto: psw



Ein Drachen zieht voraus, die Kindergartenkinder von Herrenzimmern folgen. Foto: Hölsch

China lautet das Motto

Selbstbewusst treten die Kleinen auf

Börsingen-Herrenzimmern (hh). Unter den Klängen des Herrenzimmerner Burgnarrenmarschs wurden die Kindergartenkinder von Burgnarren vom Kindergarten abgeholt und musikalisch in die Festhalle begleitet. Es spielte die Jugendkapelle, unterstützt von aktiven Musikern der »Lyra« Herrenzimmern unter Leitung von Slawomir Moleta. Das Motto des Kindergartens lautete: »China«.

Selbstbewusst traten die Kleinen mit ihren Vorführun-

gen und Tänzen auf; sie erhielten viel Applaus. Wie in den vergangenen Jahren machte sich Kindergartenleiterin Heidi Mauch mit ihrem Team viel Mühe. Grundschüler und Jugendliche von Herrenzimmern stellten ein ausgezeichnetes Programm auf die Beine, ebenso der Sportverein. Die Jugendkapelle bereicherte musikalisch den Kinderfasnetsball. Hier führte Faneck Stern, der Sohn von Narrenpräsident Klaus Stern mit Bravour durch das Programm.

Ortsvorsteher müssen Wickelprüfung ablegen

Hansel, Narros und Schantle wagen sich aus den Burgmauern / Wettspiele im Kindergarten

Von Claudia Holzer-Rohrer

Oberndorf-Bochingen. Immer gleich und doch immer wieder etwas anders – so gestaltet sich die Fasnetsproklamation auf dem Bochinger Kronevorplatz, die in all den Jahren nichts von ihrer Attraktivität eingebüßt hat.

Nach wie vor bevölkern in Windeseile zahlreiche Schaulustige den Burghof, wo sie dem liebgeordneten Spektakel folgen: dem Aufmarsch der Hofgarde, dem Aufzug des Herolds, dem Einzug von Graf Bocho, erstmals begleitet von den Fanfarenklängen der Musiker auf der Burgzinne. Bis hierher könnte es ein Ausflug in die Vergangenheit sein, wäre da nicht die Narrenfahne, die über dem Geschehen flattert, das Streitgespräch mit dem Burgfräulein (zum ersten Mal gespielt von Saskia Fitschulke) um die Freinacht der Zutteln, und ein Narrenpräsident, der in den Startlöchern zur Machtübernahme steckt. Wenn die Hofkapelle dann auch noch den Narrenmarsch

In Windeseile ist der Burghof bevölkert. Foto: Holzer-Rohrer



anstimmt, gibt es kein Halten mehr – Hansel, Narros und Schantle wagen sich aus den Burgmauern; dort warteten auch die »Weiber der Nacht« auf ihr Stichwort, um sich unter das Volk mischen zu dürfen. Ausgelassen und fröhlich geht es dann auf dem Kronevorplatz zu, wo auch gleich die Verlosung des Bochinger Narro stattfindet.

Im Laufe der Nacht waren dann Glücksboten als Schornsteinfeger unterwegs, ein Hingucker waren die wirklich süßen Cupcakes, leuchtende Sonnenblumen machten dem Winter endgültig den Garaus, Debütantinnen des Wiener

Opernballs machten ihre hoheitsvolle Aufwartung und »Will mer a graußte Stadt sei – dann kommet au dia Penner rei« – auch das lässt sich offensichtlich nicht vermeiden. Und immer wieder »Trotzdem«, die als Punkband mächtig einheizte. In der Regel kommen auch die Ortschaftsräte am Schmotzigen nicht ungeschoren in die närrischen Tage, denn die Erzieherinnen im Bochinger Kindergarten legen ihnen seit Jahren dicke Prüfbrocken in den Weg. In diesem Jahr drehte die Verwaltungsspitze den Spieß um, verließ rechtzeitig das Rathaus und tauch-

te im Kindergarten auf. Wettspiele waren angesagt und so ging man auf Kindersuche, musste die Wickelprüfung ablegen, Papierflieger basteln, Diplomatie bei der Reise nach Jerusalem beweisen und das schönste Fasnetserlebnis zeichnen. Die Ortschaftsräte verteilen nicht nur Zusatzpunkte sondern auch Brillen, die den Durchblick schärfen sollten. Der Zertifizierung stand nichts im Wege und da Susanne Riedl den Wettbewerb gewann, darf sie auch weiterhin die Leitung behalten. Also: Ab Aschermittwoch ist auch im Kindergarten alles wieder beim Alten.



Altweibermesse und gemütliche Stunden beim Pfarrer in der »Zölibar«

Nicht nur der Altweiberball hat in Winzeln eine lange Tradition, sondern auch die Altweibermesse in der katholischen Kirche, zu der Pfarrer Christian Albrecht eingeladen hatte. Viele »alte«, aber auch junge Frau-

en sowie »alte« Männer aus der Seelsorgeeinheit waren der Einladung gefolgt und feierten zusammen den Gottesdienst. Kirchengemeinderätin Margot Schweikert erwähnte unter anderem in Gedichtform, dass

Papst Franziskus als Anwalt der Armen gelte, im Gegensatz zu einem Bischof, der den Prunk und Protz liebe. Gerne folgten die Kirchgänger der anschließenden Einladung des Pfarrers in der eigens im Pfarrhaus ein-

gerichteten »Zölibar« ein paar gemütliche Stunden zu verbringen. Musikalisch gestaltet wurde der Gottesdienst von Organist Ewald Haas aus Seedorf und Thomas Wöhr am Akkordeon. Foto: Moosmann